

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung des Stadtrates vom 18. April 2002 um 17.00 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses

Anwesend: Oberbürgermeister Moser

CSU-Stadtratsfraktion:

2. Bürgermeister Böhm
Stadträtin Link-Bauer
Stadtrat Lux
Stadtrat Dr. Oschmann
Stadtrat Sauerbrey (bis Ziffer 4)
Stadtrat Schardt (ab Ziffer 1)
Stadträtin Schwab
Stadtrat Straßberger
Stadtrat Weiglein

SPD-Stadtratsfraktion:

Stadtrat Conrad
Stadträtin Fabian
Stadträtin Gold
Stadtrat Heisel
Stadtrat Jeschke
Stadtrat Hertel
Stadtrat Mahlmeister
Stadtrat Michelsen

FBW-Stadtratsfraktion:

Stadtrat Haag
Stadtrat Haupt

KIK-Stadtratsfraktion:

Stadtrat Konrad
Stadtrat Özdil
Stadtrat Popp

USW-Stadtratsgruppe:

Stadtrat Lorenz
Stadtrat Müller

ÖDP-Stadtratsgruppe:

Stadträtin Schmidt

Berufsmäßige Stadträte: Stoppel
Rodamer
Groß

Berichterstatter: Amtmann Hartner
Amtsrat Teichmann
Dipl.-Ing. Lepelmann

Protokollführerin: Verwaltungsfachwirtin Rose

Entschuldigt fehlten: Stadträtin Stocker
Stadträtin Wallrapp
Stadtrat Seelkopf
Stadträtin Wachter

Feststellung gemäß § 22 der Geschäftsordnung

Sämtliche Mitglieder des Stadtrates waren ordnungsgemäß geladen. Von den 31 Mitgliedern sind zu Beginn der Sitzung mehr als die Hälfte anwesend. Der Stadtrat ist somit beschlussfähig.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verweist Oberbürgermeister Moser auf den Antrag von Stadträtin Schmidt, den Tagesordnungspunkt 3 der nichtöffentlichen Sitzung – von-Deuster-Gelände; Durchführung einer geophysikalischen Hohlraumortung – in den öffentlichen Teil der Sitzung zu verschieben.

Oberbürgermeister Moser und auch die Verwaltung sind der Auffassung, dass es sich hierbei um eine Grundstücksangelegenheit handelt, die in nichtöffentlicher Sitzung behandelt werden muss.

- Mit 1 : 24 Stimmen -

Der oben ausgeführte Antrag von Stadträtin Schmidt wird abgelehnt.

Oberbürgermeister Moser bezieht sich nun auf den Tagesordnungspunkt 4 der öffentlichen Sitzung – Nutzungsänderung des bestehenden Gewächshauses zur Ausstellung / Verkauf / Bewirtung, sowie Errichtung eines Gartenpavillons mit Ausschank, Gartenstraße 1, Fl.Nr. 6767, Gemarkung Kitzingen – und stellt fest, dass diese Angelegenheit zunächst nichtöffentlich diskutiert werden sollte, da noch einige Dinge zu klären und Ungereimtheiten vorhanden sind.

Daraufhin stellt Oberbürgermeister Moser die **Nichtöffentlichkeit** her und die Zuhörer verlassen den Sitzungssaal.

1. Bausachen:

BGV-Nr. 107/2001

Nutzungsänderung des bestehenden Gewächshauses zur Ausstellung / Verkauf / Bewirtung, sowie Errichtung eines Gartenpavillons mit Ausschank, Gartenstraße 1, Fl.Nr. 6767, Gemarkung Kitzingen

A) Oberbürgermeister Moser weist darauf hin, dass diese Angelegenheit in der vergangenen Sitzung noch einige Fragen aufgeworfen hat. Er stellt fest, dass die Maßnahmen sowohl auf dem planungsrechtlichen als auch auf dem bauordnungsrechtlichen Weg verhindert werden kann und dies nun geklärt werden muss.

Berufsmäßiger Stadtrat Stoppel erinnert daran, dass das Vorhaben abgelehnt worden ist, mit der Begründung, dass ein Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan in diesem Gebiet gefasst und danach eine Veränderungssperre erlassen wird. Er weist darauf hin, dass dieses Verfahren rechtlich zulässig ist. Er zitiert daraufhin ein Gerichtsurteil des Bundesgerichtshofes vom 12.07.2001. Er äußert seine Bedenken dahingehend, dass noch keine konkreten Vorstellungen seitens der Stadt für einen Bebauungsplan vorhanden sind. Aufgrunddessen könne derzeit auch noch kein Verstoß gegen planungsrechtliche Bestandteile vorliegen.

Für Stadtrat Conrad ist dies nicht nachvollziehbar. Er weiß zu berichten, dass bereits jetzt schon Bautätigkeiten vorgenommen werden.

Stadtrat Weiglein ist sich sicher, dass die Stadt Kitzingen im Rahmen der Dorferneuerung bestimmte Erklärungen abgegeben hat.

Berufsmäßiger Stadtrat Groß berichtet nun von einem Gespräch mit Herrn H. Hartner, dass er diese Woche geführt hat. In diesem habe er Herrn H. Hartner erklärt, dass die Anlegung eines Parkplatzes auf dem Grundstück bis 300 qm genehmigungsfrei ist. Stadtrat Schardt als Stadtentwicklungsreferent weiß zu berichten, dass dieses Gebiet in Etwashausen als allgemeines Wohngebiet bzw. Mischgebiet eingestuft worden ist. Stadtrat Straßberger bittet um Überprüfung der derzeit vorgenommen Bautätigkeiten. Seiner Auffassung nach handelt es sich um mehr als 300 qm. Nach einer weiteren ausführlichen Diskussion regt Stadtrat Weiglein an, den Tekturantrag der Direktion für ländliche Entwicklung vorzulegen. Er weist auch darauf hin, dass während der Dorferneuerung keine baurechtliche Genehmigung ohne deren Einvernehmen erteilt werden kann.

B) – Mit 23 : 3 Stimmen –

1. Vom ergänzten Sachvortrag der Verwaltung – SG 61 – wird Kenntnis genommen.
2. Der Finanzausschussbeschluss vom 11.04.2002 wird ausgesetzt.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, den Tekturantrag der Direktion für ländliche Entwicklung vorzulegen.
4. Der Bau ist einzustellen.

2. Hinweis von Oberbürgermeister Moser

Oberbürgermeister Moser macht noch darauf aufmerksam, dass der Tagesordnungspunkt 4 b – Bausache; BGVNr. 107/2001; Behandlung der Nachbarwidersprüche – noch nicht vorberaten worden ist. Er vergewissert sich, dass diese Angelegenheit ohne Vorberatung beschlossen werden kann.

Hiermit besteht Einverständnis.

Der Oberbürgermeister stellt die **Öffentlichkeit** wieder her. Er verkündet, dass der Stadtrat eben beschlossen habe, den Finanzausschussbeschluss vom 11.04.2002 auszusetzen, die Verwaltung werde beauftragt den Tekturantrag der Direktion für ländliche Entwicklung vorzulegen, der Bau der gegenwärtig läuft muss eingestellt werden.

3. Verabschiedung der ausscheidenden Stadtratsmitglieder

- A) Oberbürgermeister Moser dankt zunächst allen ausscheidenden Stadtratsmitgliedern für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement. Er spricht den Dank auch an die Familienmitglieder aus, ohne deren Unterstützung eine solche ehrenamtliche Tätigkeit nicht möglich wäre.
- B) Im Anschluss daran überreicht er folgenden Stadtratsmitgliedern ihre Abschiedsgeschenke und geht auf ihre Tätigkeiten innerhalb des Stadtrates ein:

a) **Stadträtin Jutta Link-Bauer**

Stadtratsmitglied vom 01.05.1984 – 01.05.2002 (18 Jahre)

Tätigkeiten: ordentliches und stellvertretendes Mitglied in diversen Ausschüssen;
 stellvertretende Referentin für Umweltfragen
 (07.05.1984 – 31.07.1986)
 stellvertretende Referentin für die Freiwillige Feuerwehr
 (10.05.1990 – 30.04.1996)
 stellvertretende Stadtentwicklungsreferentin
 (07.05.1996 – 30.04.2002)

b) Stadträtin Renate Fabian

Stadtratsmitglied vom 01.05.1990 – 01.05.2002 (12 Jahre)
 Tätigkeiten: ordentliches und stellvertretendes Mitglied in diversen Ausschüssen;
 seit 05.12.1991 Jugendreferentin und Vorsitzende des Jugendbeirates

c) Stadtrat Claus Lux

Stadtratsmitglied vom 05.07.1994 – 01.05.2002 (7 Jahre 9 Monate)
 Tätigkeiten: ordentliches und stellvertretendes Mitglied in diversen Ausschüssen;
 stellvertretender Pfleger für die Stiftung für Alten- und Pflegehilfe
 (07.05.1996 – 30.04.2002)
 stellvertretender Kulturreferent (12.07.2001 – 30.04.2002)

d) Stadtrat Manfred Conrad

Stadtratsmitglied vom 01.05.1996 – 01.05.2002 (6 Jahre)
 Tätigkeiten: ordentliches und stellvertretendes Mitglied in diversen Ausschüssen;
 stellvertretender Wohnungsreferent (07.05.1996 – 30.04.2002)

e) Stadtrat Max-Günter Michelsen

Stadtratsmitglied vom 04.11.1997 – 01.05.2002 (4 Jahre 5 Monate)
 Tätigkeiten: ordentliches und stellvertretendes Mitglied in diversen Ausschüssen

f) Stadtrat Jürgen Hertel

Stadtratsmitglied vom 24.09.1998 – 01.05.2002 (3 Jahre 7 Monate)
 Tätigkeiten: ordentliches und stellvertretendes Mitglied in diversen Ausschüssen;

g) Stadtrat Ismail Özdil

Stadtratsmitglied vom 01.01.2000 – 01.05.2002 (2 Jahre 4 Monate)
 Tätigkeiten: ordentliches und stellvertretendes Mitglied in diversen Ausschüssen;

h) Stadtrat Wolfgang Haupt

Stadtratsmitglied vom 01.02.2001 – 01.05.2002 (1 Jahr 3 Monate)
 Tätigkeiten: ordentliches und stellvertretendes Mitglied in diversen Ausschüssen;
 seit dem 01.02.2001 Industrie- und Gewerbereferent
 seit dem 01.02.2001 stellvertretender Referent für Stadtwald und Umweltfragen

Stadtrat Haupt bedankt sich noch für die unkomplizierte Aufnahme in das Stadtratsgremium.

i) Stadtrat Erwin Sauerbrey

Stadtratsmitglied vom 12.07.2001 – 01.05.2002 (9 Monate)
 Tätigkeiten: ordentliches und stellvertretendes Mitglied in diversen Ausschüssen;
 Ortssprecher Sickershausen (15.11.1994 – 12.07.2001);
 stellvertretender Referent für die Freiwilligen Feuerwehren;

j) Stadtrat Dr. Franz-Josef Oschmann

Stadtratsmitglied vom 01.05.1978 – 01.05.2002 (24 Jahre)
 Tätigkeiten: ordentliches und stellvertretendes Mitglied in diversen Ausschüssen;

stellvertretender Kulturreferent (15.02.1979 – 12.07.2001)
 Kulturreferent (12.07.2001 – 30.04.2002)
 stellvertretender Pfleger für die Stiftung für Alten- und Pflegehilfe
 (10.05.1990 – 30.04.1996)
 Pfleger für die Stiftung für Alten- und Pflegehilfe
 (07.05.1996 – 30.04.2002)

Stadtrat Dr. Oschmann hält folgende kurze Rede:

„Herr Oberbürgermeister, ich habe mich über die Ehrung sehr gefreut und ich bedanke mich herzlich.

Meine sehr geehrten Herren, meine sehr verehrten Damen, 24 Jahre sind eine lange Zeit, erlauben Sie mir deshalb, dass ich einige Worte an Sie richte. Es dauert sicher nicht zu lange, wie der vorberatene Tagesordnungspunkt in der nichtöffentlichen Sitzung.

Ich habe in den 24 Jahren vieles erlebt, Höhen und Tiefen, im Privaten und als Stadtrat. Ich möchte deshalb auf drei Begebenheiten eingehen. Die erste Begebenheit ist an und für sich eine Kleinigkeit, aber ich bringe sie, weil es zeigt, dass man mit einem guten Argument andere überzeugen kann und eine Einigkeit herbeiführen kann. Das erste war, ich habe es schon bei der Feier der Volkshochschule gesagt, die Namensgebung für unseren Luitpoldbau. Der Name war heiß umstritten, es waren, wenn ich mich recht erinnere, drei Sitzungen, bis wir soweit kamen. Eine Sitzung war bereits vor 1978 als ich in den Stadtrat kam, die anderen zwei danach. In der ersten Sitzung keine Einigkeit, der Name „Luitpold“ störte, der Name „Bau“ störte. Ich habe gesucht und mein damaliger Stadtratskollege, Dr. Kohlmann, hat es gefunden, einen Zeitungsausschnitt aus einer Münchener Zeitung. Ein Nachruf auf den Prinzregent Luitpold, der 1912 gestorben ist. Diesen Nachruf hat kein geringerer geschrieben als der damalige Landesvorsitzende der SPD in Bayern. Es war ein einziges Lob auf den Prinzregenten. Diesen Nachruf las ich im Stadtrat vor und habe damit auch die SPD überzeugen können, dass der Name Luitpold würdig genug ist für unseren Neubau, der deshalb „Luitpoldbau“ heißt.

Das zweite, wo ich groß mitgewirkt habe, war die Südtangente, die heiß umstritten war und in mehr als einer Sitzungsperiode behandelt wurde, wurde in die nächste dann übertragen. Es wurden auch da absonderliche Vorschläge hervorgebracht, von Verkehrsplanern, mit dem Titel Professor. Die Südtangente durch die Kanzler-Stürtzel-Straße zu führen, uns stehen heute die Haare zu Berge, wenn wir daran denken. Und dann zum Schluss hieß es, gut, sie kommt hinaus, hinter den Bahndamm und schließt an die Westtangente an. Das war an sich richtig, aber dann wollte man durch den Bahndamm durch und durch das Mühlberggebiet und unten schräg über den Main. Auch das wäre heutzutage überhaupt nicht mehr genehmigungsfähig. Wir haben hart gekämpft und wir waren bis in München und die Argumente waren dann so schlagend, dass auch die SPD-Fraktion mitgestimmt hat. Die Südtangente kommt ganz hinaus, wir haben den Vorteil, wenn wir tatsächlich wollen, kann man sie weiterführen um Sickershausen herum und hinter Mainbernheim auf die B 8, so dass man wirklich eine zweite Straße hat. Das wäre mit der anderen Lösung gar nicht möglich gewesen, da hätte man wieder durch Sickershausen durchgemusst.

Die dritte Sache ist nicht so gut gelaufen. Es war unser Leitbild. Der Kollege, Rechtsanwalt Weiglein und ich, wir haben in dem Gremium mitgearbeitet, wir haben unsere Vorschläge gebracht, die oft angenommen wurden, konnten Verbesserungen bringen, auch die andere Seite hat sie gebracht. Wir konnten auch den Namen „Gott“ ins Leitbild einbringen. Nur leider Gottes heißt es da: „...in der Verantwortung vor Gott oder vor uns selbst.“ Und „oder“ ist eine ausschließende Verbindung. Wer es nicht glaubt, kann in den Grammatikbüchern der Kinder nachlesen oder ich kann auch nur das eine Schlagwort, das die Banditen oft gebraucht haben, sagen: „Geld oder das Leben“. Da sieht man ja, dass es ausschließt, entweder du gibst Geld oder

das Leben. Es dreht sich nur um das eine Wörtchen „und“ statt „oder“. In dem Fall konnte ich nicht überzeugen. Aber nachdem ich der Stein des Anstoßes ja ausstoße, kann man ja vielleicht darüber hinwegsehen und es noch ändern. Ich muss in dem Fall sagen, dass mit dem Fraktionsvorsitzenden, Herrn Heisel, sicherlich manches Florett geschwungen habe, aber privat haben wir uns immer gegenseitig anerkannt. Wir haben sogar Literatur ausgetauscht, wenn wir gedacht haben, das wäre interessant für den anderen zu lesen. Keinesfalls immer politisch, vielleicht ganz wenig. Sie sehen daraus, dass man doch oft eine Einigkeit erreichen kann. Ich wünsche Ihnen allen für die nächsten 6 Jahre alles Gute und dass sie doch so ab und zu auch eine Einigkeit erreichen. Goethe, der alte Halodri, er war sicher einer der hervorragendsten deutschen Dichter und Schriftsteller, wenn nicht überhaupt der Hervorragenste. Aber ein Halodri war er allemal, mit seinen vielen Frauengeschichten, große Leute müssen das anscheinend machen. Er hat aber auch folgenden Satz gesagt: ‚Kindlein liebet einander und wenn das nicht gehen will, lasst wenigstens einander gelten.‘ Das war es, was ich Ihnen sagen wollte.“

- h) Die Stadtratsmitglieder **Axel Schumacher** und **Friedemann Seelkopf** sind in der heutigen Sitzung nicht anwesend.

Oberbürgermeister Moser unterbricht die Sitzung für einige Minuten.

4. Erlass einer Rechtsverordnung nach § 14 des Ladenschlussgesetzes

- Mit 25 : 1 Stimme –

Die Große Kreisstadt Kitzingen erlässt folgende, der Niederschrift als wesentlicher Bestandteil beiliegende Verordnung über die Freigabe eines Verkaufssonntages und die Freigabe von Verkaufszeiten während des allgemeinen Ladenschlusses gem. § 14 des Ladenschlussgesetzes (siehe Anlage).

5. Beschluss über die Grenzregelung „Am Wilhelmsbühl Nord“

- Mit 26 : 0 Stimmen –

Der Stadtrat beschließt für das Baugebiet „*Am Wilhelmsbühl Nord*“ aufgrund des § 82 Abs. 1 des Baugesetzbuches (BauGB) die in dem beigefügten Grenzregelungsverzeichnis (Veränderungsnachweis Nr. 3718 mit der „*Karte alter Stand*“ und der „*Karte neuer Stand*“) getroffenen Rechtsänderungen. Das Grenzregelungsverzeichnis ist Bestandteil dieses Beschlusses.

Die Grenzregelung war im öffentlichen Interesse zur Herbeiführung einer ordnungsgemäßen Erschließung und Bebauung erforderlich.

Betroffen sind die Grundstücke *Fl.Nrn. 1687/17, 1687/18, 1688/2, 1691/10, 1693/1, 1699/11, 1736/1.*

Sämtliche beteiligte Grundstückseigentümer haben durch Erklärung der Grenzregelung zugestimmt.

Die vereinbarten Geldleistungen werden festgesetzt und mit dem Eintritt der Unanfechtbarkeit dieses Beschlusses zur Zahlung fällig. Sie gehen aus der anliegenden Zusammenstellung des Kostenausgleichs, der ebenfalls Bestandteil dieses Beschlusses ist, hervor. Eine Neuordnung von Dienstbarkeiten wurde nicht vorgenommen.

6. BGVNr. 107/01

Nutzungsänderung des best. Gewächshauses zu Ausstellung, Verkauf, Bewirtung sowie Einrichtung eines Gartenpavillons mit Ausschank (saisonale Nutzung)

Bauherr: Herr Hans Hartner, Kitzingen

hier: Nachbarwidersprüche

- Mit 25 : 0 Stimmen -

1. Vom Sachvortrag der Verwaltung – SG 61 – wird Kenntnis genommen.
2. Die form- und fristgerecht gegen das o. a. Bauvorhaben vorgebrachten Nachbarwidersprüche werden wie folgt behandelt:
 - 2.1 Nachbarwiderspruch Kressmann (Gartenstr. 3)
Dem Widerspruch kann nicht abgeholfen werden. Er ist der Reg. v. Ufr. zur Entscheidung vorzulegen.
 - 2.2 Nachbarwiderspruch Günther (Richthofenstr. 6)
Dem Widerspruch kann nicht abgeholfen werden. Er ist der Reg. v. Ufr. zur Entscheidung vorzulegen.
 - 2.3 Nachbarwiderspruch Schraut (Richthofenstr. 2)
Dem Widerspruch kann nicht abgeholfen werden. Er ist der Reg. v. Ufr. zur Entscheidung vorzulegen.
 - 2.4 Nachbarwiderspruch Dohle (Schwarzacher Str. 46)
Dem Widerspruch kann nicht abgeholfen werden. Er ist der Reg. v. Ufr. zur Entscheidung vorzulegen.

7. Vollzug des Bundesimmissionsschutzgesetzes (BimSchG)

Umbau einer Minischießbahn für Panzer in eine Pistolenschießbahn

Beteiligungsverfahren Stellungnahme der Stadt Kitzingen

hier: Schreiben Landratsamt Kitzingen vom 02.04.2002

- A) Oberbürgermeister Moser weist darauf hin, dass die Stadt Kitzingen bei Ablehnung des Antrages haftbar gemacht werden kann. Dies ist seitens des Landratsamtes so mitgeteilt worden. Oberbürgermeister Moser beantragt namentliche Abstimmung. Stadtrat Müller erinnert an die Diskussion in der vergangenen Sitzung. Er habe angeregt, dass die jetzige Schießanlage verlegt werden und diesbezüglich auch noch einmal Gespräche geführt werden sollten. Oberbürgermeister Moser erklärt, dass sich die US-Streitkräfte bereits bereit erklärt haben, über dieses Problem weiter zu verhandeln. Er bedauert aber, dass keine weiteren Gespräche stattgefunden haben. Stadtrat Heisel zweifelt die vorgelegten Zahlen des Landratsamtes stark an. Bezüglich der Lärmbeeinträchtigungen des Rod and Gun-Clubs bittet er Berufsmäßigen Stadtrat

Stoppel um schriftliche Auskunft über den gesamten Sachverhalt und welche rechtliche Möglichkeiten die Stadt oder die Bürger haben.

Auf die Frage von Stadtrat Müller, ob die US-Streitkräfte eine Genehmigung für den Bau der Schießanlage benötigen, erwidert Dipl.-Ing. Lepelmann, dass eine Genehmigung vom Landratsamt erteilt werden muss, die aber nicht von der Stellungnahme der Stadt Kitzingen abhängt. Auch wenn die Stadt Kitzingen die Zustimmung verweigert, kann das Landratsamt die Genehmigung aussprechen.

B) – Mit 25 : 0 Stimmen –

Der Antrag von Oberbürgermeister Moser auf namentliche Abstimmung wird stattgegeben.

C) – Mit 19 : 6 Stimmen –

Die Stadt bleibt bei Ihrer Entscheidung vom 21.02.02 und verweigert die Zustimmung zum Umbau einer Minischießanlage für Panzer in eine Pistolen-Schießbahn (CPQC) auf dem Gelände der Harvey-Barracks, weil dadurch die notwendige Bereinigung/Verbesserung der Lärmbelastung für Kitzinger Ortsteile nicht erreicht, sondern eine lärmtechnische Gemengelage verfestigt wird.

Dafür stimmen:

2. Bgm. Böhm, Stadträtin Link-Bauer, Stadträtin Schwab, Stadtrat Straßberger, Stadtrat weiglein, Stadtrat conrad, Stadträtin Gold, Stadtrat Heisel, Stadtrat Jeschke, Stadtrat Hertel, Stadtrat Mahlmeister, Stadtrat Michelsen, Stadtrat Haag, Stadtrat Konrad, Stadtrat Özdil, Stadtrat Popp, Stadtrat Lorenz, Stadtrat Müller, Stadträtin Schmidt

Dagegen stimmen:

Oberbürgermeister Moser, Stadtrat Lux, Stadtrat Dr. Oschmann, Stadtrat Schardt, Stadträtin Fabian, Stadtrat Haupt

8. Haushaltsüberschreitung

- Mit 25 : 0 Stimmen -

Dem Antrag auf Genehmigung einer Haushaltsüberschreitung für das Rechnungsjahr 2002 bei

HSt.	Bezeichnung	Haushalts- ansatz	Überschreitungs- betrag
<u>VwHh:</u> 2151 6316	D. Paul-Eber-Schule; "Veranstaltung Circusprojekt"	0,00	13.000,00 €

wird stattgegeben.

Die Deckung erfolgt durch Mehreinnahmen bei den HSt. **2151 1189**: sonst. Gebühren und Entgelte: 8.000 €, **2151 1710**: Zuschüsse vom Land: 2.000 € und **2151 1771**: Spenden für lfd. Zwecke: 3.000 €.

9. Zentrale Anlaufstelle für Jugendliche in den Räumlichkeiten des Bürgerzentrums (Fischer-gasse 48)

- A) Amtmann Hartner erläutert den Sachverhalt und weist darauf hin, dass lediglich eine grundsätzliche Aussage Ergebnis der Beratung sein solle. Eine detaillierte Beschlussvorlage würde dann von Stadtjugendpfleger Popp im Mai vorgelegt werden. Stadträtin Fabian unterstützt diesen Vorschlag. Stadtrat Mahlmeister bittet um eingehende Überprüfung des Gebäudes hinsichtlich des Brandschutzes, Stadtrat Heisel will in diesem Zusammenhang auch die der Stadt entstehenden Kosten überprüft haben.

B) – Mit 23 : 2 Stimmen –

1. Mit der Nutzung der Räumlichkeiten im Bürgerzentrum als zentrale Anlaufstelle für Jugendliche besteht grundsätzlich Einverständnis.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Nutzung der Räumlichkeiten zu prüfen und in der nächsten Stadtratssitzung zur Entscheidung vorzulegen.

10. Hinweis von Oberbürgermeister Moser

Oberbürgermeister Moser weist nochmals auf seine Reise in die USA hin und stellt fest, dass die konstituierende Sitzung demnach am 07.05.2002 stattfinden wird.

11. Antrag von Stadtrat Lux

Stadtrat Lux berichtet, dass die 9. Klasse der Richard-Rother-Realschule in den Pfingstferien für eine Woche nach Trebnitz fährt. Sie wollen mit einem dort ansässigen Gymnasium eine Partnerschaft eingehen.

Stadtrat Lux stellt deshalb den Antrag, der 9. Klasse 500 € aus dem Partnerschaftsfond zur Verfügung zu stellen.

Oberbürgermeister Moser erwidert, dass er davon bereits weiß und auch alles schon in die Wege geleitet worden ist.

12. Hinweis von Stadtrat Jeschke

Stadtrat Jeschke berichtet, dass das Piktogramm am Spielplatz im Mühlberggebiet wieder freigelegt worden ist. Er weist darauf hin, dass im Stadtrat beschlossen worden ist, dass dort gebolzt werden darf und bittet darum, das Schild wieder zu überkleben.

Oberbürgermeister Moser weist eindringlich darauf hin, dass auf dem besagten Spielplatz zwar Ball spielen erlaubt ist, bolzen allerdings verboten ist.

Stadtrat Schardt unterstützt die Anregung von Stadtrat Jeschke. Er ist sich sicher, dass in den Miet- und Kaufverträgen eindeutig steht, dass dort ein Bolzplatz vorhanden ist. Er besteht dann auch darauf, dass der Bolzplatz in der Paul-Rücklein-Straße ein Bolzplatz ist und kein Hundekotplatz.

Stadtrat Dr. Oschmann bestätigt dies und regt an, den Platz einzuzäunen, damit die Hundebesitzer ihn nicht mehr betreten können.

Der Oberbürgermeister schließt die öffentliche Sitzung um 19.15 Uhr.

Oberbürgermeister
gez.
Moser

Protokollführerin
gez.
Rose